

## POSTGRADUATE MANAGEMENTSTUDIEN IN ENGLAND

Dargestellt am Beispiel des D.M.S.-Kurses am Brighton Polytechnic



Dipl.-Ing. Werner Leuker

Assistent am Institut für Industrie-  
betriebslehre und Wirtschaftstechnik  
an der Technischen Hochschule in  
Graz und betriebswirtschaftlicher  
Berater am Rechenzentrum Graz.

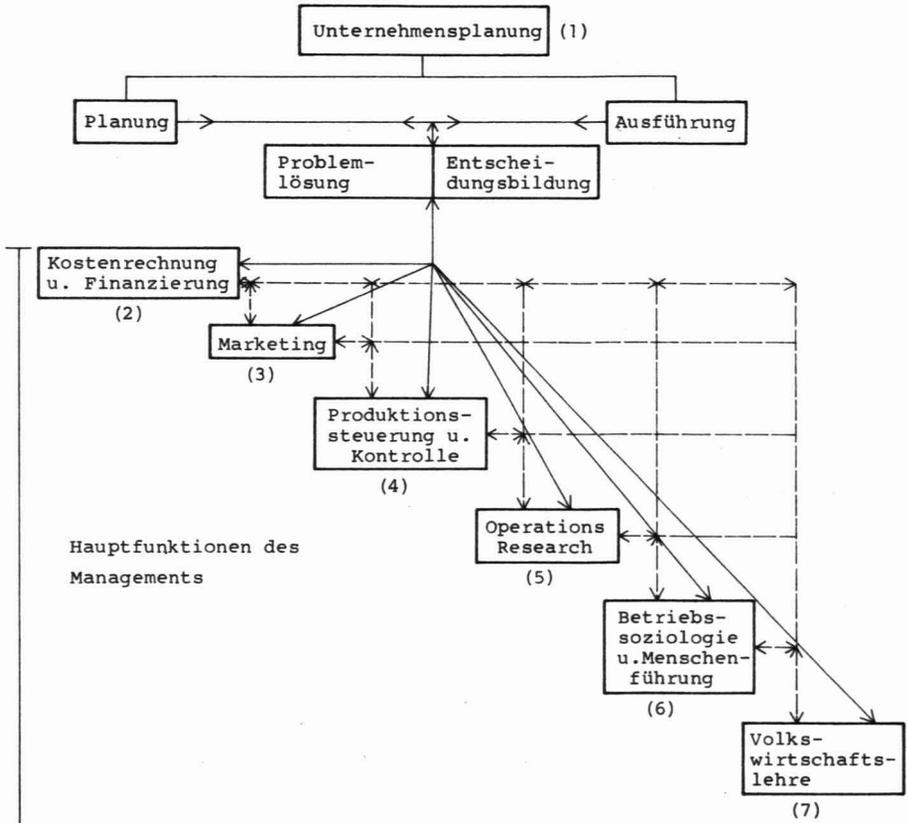
Durch die stetig steigende Komplexität der betrieblichen Vorgänge wird der Bedarf an hochqualifizierten akademisch gebildeten Managern in der Industrie immer größer. Es gibt zwei Möglichkeiten dieses für eine industrielle Führungsposition notwendige Wissen zu vermitteln:

Entweder bildet man die an Führungsaufgaben interessierten Akademiker in einem eigenen Postgraduatestudium aus oder man versucht, das Managementwissen in die Ausbildung zum Spezialisten zu integrieren, wie dies im deutschen Sprachraum im Wirtschaftsingenieurstudium geschieht.

In England hat man aufgrund der auf drei bzw. vier Jahre begrenzten Studienzeit den ersten Weg gewählt. Diese Entwicklung geht in England auf die Zeit nach dem 2. Weltkrieg zurück und zwar auf einen Bericht des Urwick Committee's, der damals weltgrößten Unternehmensberatung. Aufgrund dieses Berichts wurde ein Komitee aus Mitgliedern des Unterrichtsministeriums, des British Institute of Management und der Industrie zusammengestellt, das einheitliche Richtlinien für die Management-Ausbildung als Postgraduatestudium, genannt "Diploma in Management Studies" erarbeitete.

Das Department of Management and Business Studies am Brighton Polytechnic bietet diesen einjährigen Kurs seit 1963 an. Der Kurs ist so aufgebaut, daß eine etwa zweijährige, an das Grundstudium angeschlossene Industrietätigkeit vorausgesetzt wird.

Schematische Darstellung des D.M.S.-Kurses



## (1) Unternehmensplanung

5

In der Unternehmensplanung werden die Hauptplanungsbereiche industrieller Unternehmungen behandelt.

- Absatzplanung
- Planung und Kontrolle des Produktionsprozesses
- Planung und Bereitstellung der Rohstoffe
- Planung des optimalen Einsatzes der Finanzmittel
- Planung des Vertriebssystems

Es wird hier vor allem versucht, die Übereinstimmung der einzelnen Planungsbereiche im Hinblick auf ein gemeinsames Unternehmensziel zu erreichen.

## (2) Kostenrechnung und Finanzierung

Unter "Management Accounting" versteht man das ganze Gebiet der Kostenrechnung und Bilanzierung. Neben allen Kostenrechnungsverfahren wird hier auch die Investitionsrechnung und die Bilanzanalyse einbezogen.

## (3) Marketing

Das Marketing nimmt eine sehr wesentliche Stellung im Rahmen dieses Kurses ein.

Die Hauptgebiete umfassen:

- Marketing als Managementfunktion
- Der Markt
- Innovation im Marketing
- Marketing Organisation
- Marketingforschung
- Vertrieb
- Werbung und Public Relations
- Preisbildung
- Internationales Management

## (4) Die Produktion

Die Lehrveranstaltung "Produktion" umfaßt die Planung der Produktionsfaktoren in Form von Kapital, Maschinenausstattung und Personal, die Organisation und Kontrolle von Auftrags- und Serienfertigung und Entwicklung der dafür am besten geeigneten Organisationsstrukturen.

(5) Operations Research

Nach einer Einführung werden in Form von Fallstudien die verschiedensten O.R.-Methoden vorgestellt.

- Lineare Programmierung
- Warteschlangentheorie
- Netzplantechnik
- Lagerhaltungsmodelle
- Instandhaltungstheorie

(6) Betriebssoziologie und Menschenführung

Dem Studenten werden jene Erkenntnisse der Psychologie und Betriebssoziologie vermittelt, die ihn dazu befähigen sollen, menschliche und organisatorische Probleme eines Unternehmens zu analysieren und zu lösen. Es wird nicht versucht Personalmanager auszubilden, sondern es wird die menschliche Relevanz jeder Führungsentscheidung besonders unterstrichen.

Als Hauptgebiete wären zu nennen:

- Organisationstheorie
- Stab- Linienkonflikte
- Motivation (Theorie X und Y)
- Industrielle Konfliktsituationen
- Streik, Abstumpfung, Fluktuation
- Mitarbeiterauswahl, Testverfahren, Interview

(7) Volkswirtschaftslehre

Mikro- und makroökonomische Grundlagen werden insoweit vermittelt, als es für das Verständnis der betrieblichen Vorgänge als Teil des Gesamtwirtschaftsgeschehens notwendig ist.

Aus diesen kurzen Aufzählungen ist zu ersehen, daß mit dem Aufbau dieses Kurses beabsichtigt wird, einen möglichst breiten Background für eine Managementaufgabe in der Industrie zu vermitteln. Es wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, den integralen Charakter einer industriellen Führungsentscheidung herauszustreichen. Dem Studenten wird jede Möglichkeit geboten, durch praktische Projekte und durch ein speziell konzipiertes Unternehmensspiel (Symphonia) mit dem Entscheidungsprozeß unter Risiko vertraut zu werden.

Der Unterricht selbst findet in Form eines Collegebetriebes statt, indem die Studenten zu einer Klasse mit Vor- und Nachmittagsunterricht zusammengefaßt werden. Als Lehrmethode wird fast ausschließlich die Fallmethode verwendet, wobei vom ersten Studientag an im Teamwork gearbeitet wird.

Die Studiendauer beträgt ein volles Studienjahr, das in Trimester unterteilt ist. Am Ende des zweiten Trimesters findet eine Prüfung statt, die in einer Fallstudie Probleme aus allen behandelten Bereichen enthält. Im letzten Trimester arbeitet der Student an einem Industrieprojekt, das seine Diplomarbeit darstellt.

Bei genauer Betrachtung des Studienplanes für Wirtschaftsingenieurwesen Wahlrichtung Maschinenbau an der TH in Graz wird man feststellen, daß fast alle der hier angeführten Wissensgebiete im zweiten Studienabschnitt enthalten sind. Der grundlegende Unterschied zwischen dem Postgraduate-Kurs in England und dem hiesigen Wirtschaftsingenieurstudium liegt wohl in der Organisation und Didaktik des Wissensvermittlungsprozesses. Der schon erwähnte College-Betrieb bietet hier die idealen Voraussetzungen für einen effizienten Studienbetrieb. Die einzelnen Mitglieder des Department stimmen ihren Lehrstoff präzise aufeinander ab.

Der "Head" des Departments - etwa unserem Dekan vergleichbar - übt selbst keine Lehrtätigkeit aus, sondern wirkt nur als Koordinator. Seinen besonderen Ausdruck findet dieses Integrationsbestreben in den interdisziplinären Case-Studies, wodurch der Simulation betrieblicher Vorgänge wohl am ehesten Rechnung getragen wird.